



Konjunkturbericht Frühjahr 2025

Kein Einbruch, jedoch weitere Rückgänge bei wichtigen Konjunkturindikatoren

Schon bei der Herbstumfrage 2024 zeigte sich: Die Auftragspolster in den Betrieben schmelzen ab. Die aktuelle ZVEH-Frühjahrskonjunkturumfrage verdeutlicht nun, dass sich dieser Trend fortsetzt. Gleichzeitig ging die Zahl der offenen Stellen zurück; der Geschäftsklimaindex sank erneut. Zwar verzeichnen die E-Handwerke weiterhin keine dramatischen Einbrüche, die Stimmung hat sich aber nochmals eingetrübt.

Angesichts multipler internationaler Krisen bleibt die Stimmung in der deutschen Wirtschaft gedrückt. Der Ausgang der Bundestagswahlen 2025 konnte noch nicht zu positiven Effekten führen. Dass die volatile Situation auch in den E-Handwerken Spuren hinterlässt, zeigen die Ergebnisse der vom 24. Februar bis zum 7. März 2025 vom Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) unter gut 1.500 e-handwerklichen Betrieben durchgeführten Konjunkturumfrage.

Geschäftsklima verschlechtert sich

Hatten im Herbst 2024 noch 54,1 Prozent und im Februar 2024 sogar noch 58,8 Prozent der Betriebe angegeben, über ein gutes Geschäftsklima zu verfügen, so waren es bei der aktuellen Umfrage nur noch 46,8 Prozent. Vom Gros der übrigen Befragten wird die aktuelle Geschäftslage immerhin als „befriedigend“ eingeschätzt (Frühjahr 2025: 40,4 % / Herbst 2024: 37,1 %). Lediglich 12,8 Prozent der Umfrage-Teilnehmer bezeichnen die Situation als „schlecht“ (Herbst 2024: 8,8 %).

Dies hat zur Folge, dass der Geschäftsklimaindex zum vierten Mal in Folge sinkt. Mit 67 Punkten erreicht dieser im langjährigen Vergleich zwar immer noch ein passables Niveau. Nach der wachsend guten Situation der Vor-Corona-Jahre und der Volatilität während der Pandemie ist die Verschlechterung nun jedoch deutlich und nachhaltig.

Auftragsvorläufe gehen zurück

Auch bei den Auftragsvorläufen setzt sich der rückläufige Trend fort: Verfüigten im Herbst 2024 noch 51,5 Prozent der befragten Unternehmen über Auftragspolster von mehr als zwei Monaten, so sind es nun nur noch 44,8 Prozent (Frühjahr 2024: 54,6 %). 32,8 Prozent der Betriebe gaben dagegen an, Auftragsvorläufe unter zwei Monaten zu haben. Die durchschnittlichen Auftragspolster sanken laut Frühjahrskonjunkturumfrage des ZVEH gegenüber dem Herbst 2024 jedoch nur leicht – von 13,8 auf 13 Wochen.

Weniger offene Stellen

Parallel zu diesem Rückgang zeichnet sich auch einem weiteren wichtigen Konjunkturindikator ein Rückgang ab: bei den offenen Stellen. Obwohl deren Zahl im Frühjahr traditionell höher ist als im Herbst, weil im Herbst die Auszubildenden ihre Arbeit aufnehmen, lag die Zahl der offenen Stellen bei der aktuellen Umfrage mit 50,8 Prozent unter dem Wert aus der Herbst-



Umfrage 2024 (52,0 %) und sogar deutlich unter dem Wert aus dem Frühjahr 2024 (57,5 %). Das zeigt: Die Unternehmen sind aufgrund der unsicheren Situation deutlich zurückhaltender, was die Ausschreibung neuer Stellen betrifft. Gleichzeitig sind Mitarbeitende bei lahmender Konjunktur weniger wechselfreudig. Trotzdem zeigt die Erhebung: Immerhin noch 50 Prozent der Unternehmen suchen Fachkräfte. Das bestätigt die Prognose, dass qualifizierte Fachkräfte, auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer fortschreitenden Digitalisierung und Energiewende, weiter gesucht sind.

Die Auswertung der Ergebnisse im Bereich der Zukunftstechnologien zeigt zudem einen leichten Rückgang bei den Erneuerbaren Energien, insbesondere bei Photovoltaik.

Der ZVEH: Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) vertritt die Interessen von 48.225 Unternehmen aus den drei Handwerken Elektrotechnik, Informationstechnik und Elektromaschinenbau. Mit 524.224 Beschäftigten, davon 46.196 Auszubildende, erwirtschaften die Unternehmen einen Jahresumsatz von 87,8 Milliarden Euro. Dem ZVEH als Bundesinnungsverband gehören zwölf Landesverbände mit 313 Innungen an.